

schloß sich wieder unseren Arbeiten an. Für unser gewesenes Mitglied Prof. Dr. Franz Eduard Suess, dessen Aufnahmestätigkeit im Bereich des Blattes Drosendorf (Zone 10, Kol. XIII) durch den Abgang von der Anstalt unterbrochen wurde, hat es auf den Vorschlag des Letztgenannten Fräulein Dr. Hilda Gerhart übernommen, die betreffenden Studien fortzusetzen. Endlich gedenke ich noch der freiwilligen und völlig unentlohten Mitarbeiterschaft unseres verehrten Korrespondenten Bergrates Bartonec.

In den folgenden Mitteilungen über die Arbeiten der einzelnen Mitarbeiter habe ich in der für derartige Fälle üblichen Weise die Diktion soweit als möglich dem Wortlaute der betreffenden, bei der Direktion eingelangten Berichte angepaßt.

---

Die I. Sektion stand wieder unter dem Chefgeologen Prof. A. Rosiwal. Als Sektionsgeologen gehörten ihr die Herren Dr. K. Hinterlechner, Dr. Beck, Dr. W. Petrascheck und für einen Teil seiner Aufnahmezeit auch Dr. R. Schubert an. Volontär Dr. Götzinger und auch Dr. Hilda Gerhart waren ebenfalls dieser Sektion zugeteilt worden.

Chefgeologe Prof. August Rosiwal setzte zunächst die Neuaufnahme des Blattes Marienbad und Tachau (Zone 6, Kol. VII) fort. Anschließend an die früheren Arbeiten in der Umgebung von Marienbad wurden nunmehr die südlich angrenzenden Gebiete, welche den Westabfall des Tepler Hochlandes gegen die Kuttenplan-Tachauer Niederung bilden, kartiert. Die diesjährigen Aufnahmearbeiten erstreckten sich auf die Umgebungen von Kuttenplan, Michelsberg, das obere Amseltal, Plan und Bruck am Hammer bis an den Ostrand des Böhmerwaldes.

Die Ergebnisse dieser Aufnahme lassen sich dahin zusammenfassen, daß die Schichtserie der kristallinen Schiefer in diesem Teile des Tepler Hochlandes eine wesentlich mannigfaltigere Ausbildung zeigt, als es die alte Aufnahme erwarten ließ, indem zahlreiche Zwischenlagerungen von Gneisen verschiedener Art die im Norden bei Marienbad herrschenden Amphibolite unterbrechen. Im Süden von Plan konnte ein ausgebreitetes Gebiet der letzteren als eruptiv erkannt und so wie der dort bislang angegebene „Syenit“ verschiedenen Typen der Dioritfamilie angereicht werden, welche auch im Granitgebiete der vorgenannten Niederung wiederholt aufbrechen.

Die Kontinuität der diluvialen Ablagerungen in der Depression zwischen dem Tepler Hochlande und dem Böhmerwalde konnte nunmehr über eine Strecke von 25 Kilometern vom nördlichen Blattrande bei Altwasser—Königswart bis südlich von Bruck verfolgt werden.

Der restliche Teil der Aufnahmezeit wurde zu ergänzenden Touren im Reichensteiner Gebirge verwendet (Blatt Jauernig und Weidenau, Zone 4, Kol. XVI). Die Begehungen erstreckten sich auf den nördlich vom Jauerniger Tale gelegenen Gebirgstheil, insbesondere in die Reviere von Ober-Gostitz und Weißwasser und entlang der Kammregion längs der Reichsgrenze gegen die Grafschaft Glatz.